

**URAUFFÜHRUNG** Philharmonisches Orchester Riehen spielte erstmals «Lebensbilder»

# Mutiges Programm hervorragend gespielt

Mit der Uraufführung der Komposition eines Orchestermitglieds, der Kooperation mit dem Jazzer Thomas Moeckel und einem ungewöhnlichen Milhaud-Stück begeisterte das Philharmonische Orchester Riehen.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

«So etwas macht sonst kein Orchester», meinte Maurice Dentan nach dem Konzert anerkennend. «Und dann noch auf so hohem Niveau.» Der Verantwortliche Musikwesen/Notenbibliothek des Eidgenössischen Orchesterverbandes war begeistert vom Auftritt des Philharmonischen Orchesters Riehen am vergangenen Sonntag im Landgasthofsaal. Sein Besuch stand im Zusammenhang damit, dass der Verband seine nächstjährige Delegiertenversammlung in Riehen abzuhalten gedenkt, und dazu arbeite man stets mit einem lokalen Orchester zusammen, so Dentan.

Seine neue Komposition «Lebensbilder» hat Alexander Sloendregt seiner im vergangenen Jahr verstorbenen Mutter gewidmet und der Komposition ein Gedicht aus ihrer Feder vorangesellt. Im Stil einer Filmmusik – Alexander Sloendregt hatte das Glück, mit David Angel bei einem ausgewiesenen Spezialisten der Komponistenschmiede Hollywoods zu lernen – be gibt sich «Lebensbilder» auf einen musikalischen «Streifzug durch die Biografie eines im Grossen und Ganzen glücklich durchlebten Lebens», wie sich der Komponist in einem Interview mit Jürg Löffler äussert, das im Programmheft abgedruckt ist.

Alexander Sloendregt, der als Fagottist selber dem Orchester angehört und mitspielte, ist mit «Lebensbilder» ein grosser Wurf gelungen – ein anspruchsvolles, und doch gut spielbares Werk mit ungewöhnlicher Besetzung und von grosser Attraktivität für das Publikum. So übernahmen zum Beispiel Xylophon, Vibraphon, Englischhorn, Harfe und Bassklarinette tragende Rollen.

In hervorragender Weise zusammengespielt hat das Orchester unter der engagierten Leitung von Jan Sosinski danach mit dem Jazzmusiker und -komponisten Thomas Moeckel, der Trompete spielte, und seinen Mitstreitern Christian Gutfleisch (Klavier), Thomas Lähns (Kontrabass) und Lorenz Hunziker (Schlagzeug). Gespielt wurden Moeckels Eigenkompositionen «Morris Minor Suite» und «Dynamo» sowie die Film-Titel «The Nearness of You» (aus «Romance in the Dark»), «Will someone ever look at me that way» (aus «Yentl») und «La

Maison sous les Arbres» (eine Bécaud-Komposition für einen Thriller von René Clement) und Kurt Weills «My Ship» aus dem Musical «Lady in the Dark». Die Feinfühligkeit, mit der das Orchester das Jazz-Quartett begleitete, war beeindruckend.

«Le Bœuf sur le Toit» hatte der Komponist Darius Milhaud ursprünglich Charlie Chaplin für einen Film zur Verfügung stellen wollen – und das hört man dem Werk auf positive Weise an. Zwischen dem sich ständig, aber in verschiedenen Tonarten wiederholenden, fröhlich hüpfenden Refrain werden teils schräge, teils besinnliche Melodien und Weisen eingestreut, die Milhaud während seiner Zeit als französischer Botschaftssekretär in Brasilien aufgeschnappt hat. Dirigent Jan Sosinski gab den rund zweihundert Gästen eine kurze Einführung und liess das Orchester kurze Ausschnitte spielen, bevor er das ganze Werk präsentierte.



**Dirigent Jan Sosinski applaudiert dem Komponisten der uraufgeführten «Lebensbilder» Alexander Sloendregt.**

Foto: Philippe Jaquet